



Abend-

Zeitung.

228.

Mittwoch, am 23. September 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Bei Ansicht der Taschenbücher.

Sch' ich Euch, Ihr Taschenbüchlein,
Mit dem gold'nen Schmitte prangen;
Frücht' sich etwas auf im Innern,
Das schon Jahrelang vergangen!

So mit Gold umrandet strahlte
Auch ein Römer, fein geschliffen,
Den bei einer Nachbarochter
Froh einst meine Hand ergriffen.

Gleich fiel er mir in die Augen
Unter andern Trinkgefäßen,
Und mit Rum ließ ich ihn füllen,
Heut' recht aufgelegt zu Späßen;

Eäumte nicht, dem schönen Kinde
Ihn vertraulich darzureichen:
„Nipp' ein wenig ab, Gertrudis,
Als ein gastfreundliches Zeichen!“

Sträubend wandte sich das Mägdlein:
„Wenn noch edler Wein d'rin blizte!
Aber Rum? fürwahr, da fürcht' ich,
Das mich der zu sehr erhizte.“

Doch ich ließ nicht nach mit Bitten,
Bis das Glas sie nahm, die Holde!
Nessen konnten ihre Lippen
Wohl sich mit des Landes Golde.

Jetzt, ach, ist mir fern der Römer,
Fern sind die Korallenlippen!
Drum will mir's auch nicht behagen,
Einen Tropfen nur zu nippen.

Fr. Rasmann.

Der Raubmörder.

[Fortsetzung.]

13.

Daß die Vorbereitungen um die Bewerbung der Hand Bertha's, Georg's beiden Nachbarmfamilien nicht entgingen, daß jede von diesen erst Versuche machte, ihn, zu ihrem Vortheile, von dem neuen Heirathprojecte zurückzubringen, läßt sich so gut denken, als daß nach der offenbaren Fruchtlosigkeit dieser Bestrebungen, beide Familien einiger wurden als je zuvor, nur um bei ihren Zusammenkünften, der Galle, wegen des hoffärtigen, über seinen Stand hinausstrebenden Nachbarn sich wechselseitig zu entschütten.

Ein Getreideverkauf führte Georgen damals in eine zwei Meilen von Tiefengrund entfernte Stadt, Und dort war es, wo seine Ansichten von Bertha auf Einmal völlig umschlugen. Der Käufer selbst wünschte Nachrichten über ihren Vater, den er in der Residenz sehr genau gekannt hatte. Dabei kam heraus, daß der jetzige Justiciar zu Tiefengrund seine recht glänzenden frühern Verhältnisse gewiß beibehalten haben würde, wenn das anstandwidrige Betragen der einzigen Tochter ihm nicht den ganzen einträglichen Wirkkreis verleitet hätte. Sein nächster Zweck gehe unstreitig dahin, das völlig entartete Kind, zu dem er jedoch eine wahre Affenliebe trage, baldigst in einer Gegend, wo Bertha noch unbekannt sey, an Mann zu bringen und dann, so bald es sich thun lasse, allein in die Residenz zurückzukehren.